

Sozialethiker: Kirche soll sich nicht nach Milieus ausrichten

Paderborn (KNA) Der Bonner Sozialethiker Elmar Nass wendet sich dagegen, dass die Kirche ihre Kommunikation nach bestimmten gesellschaftlichen Milieus ausrichtet. „Der Glaube ist nicht einfach eine Ware, deren Erfolg allein von einem passenden Marketing abhängt“, schreibt Nass in seinem neuen Buch „Vision Mensch - Mission Hoffnung“. Dies entspreche einer einseitigen ökonomischen Sicht vom Menschen. Das göttliche Wirken aber „lasse sich nicht durch vermeintliche Milieugrenzen determinieren“, so Nass in dem vom Paderborner Verlag Ferdinand Schöningh herausgegebenen Buch.

Darin kritisiert der Sozialethiker die 2006 veröffentlichte „Sinus Milieu Studie“. Deren Autoren raten der Kirche, sich auf die immer pluraler werdende Gesellschaft einzustellen und bestimmte Milieus gezielt anzusprechen. Dabei wird die Gesellschaft in zehn Milieus aufgeteilt, die sich durch Einkommen sowie durch eigenen Lebensstil und besondere Wertvorstellungen auszeichnen. Die Charakterisierungen reichen von den „Konservativen“ und „Traditionsverwurzelten“ über die „Bürgerliche Mitte“ und die „Konsum-Materialisten“ bis zu den „Hedonisten“ und den „modernen Performern“.

Nach Ansicht von Nass hat die „Sinus Milieu Studie“ insgesamt zu einer Verunsicherung geführt. Die Umsetzung hieße, jedem das auf ihn abgestimmte segmentierte Angebot zu erstellen und „jedem Milieu seinen Gottesdienst, sein Freizeitangebot und seinen genau zugeschnittenen Seelsorger mundgerecht zu präsentieren“. Bei der Untersuchung handle es sich nur um eine „scheinbar objektive Einteilung der Gesellschaft in die miteinander unverbundenen Milieus“.

Die Untersuchung bilde keineswegs wissenschaftlich gesichert die Gesellschaft ab, schreibt Nass. Es sei auch zu bezweifeln, dass Menschen sich zuallererst durch ihre Milieuzugehörigkeit definierten. „Wäre dies so, gäbe es nichts Verbindendes zwischen glaubenden Christen aus unterschiedlichen Milieus“, so der Sozialethiker. Und es gäbe auch nichts, was die segmentierte Gesellschaft über die Milieus hinweg miteinander verbinde.

Nass plädiert für eine andere Methode, die er „phänomenologische Sozialforschung“ nennt, um die Glaubenswirklichkeit zu erfassen. Sie bestehe aus „qualitativen Leitfadeninterviews“ unter Menschen, die sich zum Glauben bekennen. Die Fragen orientierten sich am Ziel, gelebten Glauben zu verstehen. Sie ließen dabei Raum für frei formulierte Antworten. Die Methode sei aber noch nicht ausgereift und müsse systematisch weiterentwickelt werden. (KNA - Illmmk-bd-1108.16he-1)

Hinweis: Elmar Nass, Vision Mensch - Mission Hoffnung, Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn 2011, 16,90 Euro.

Moraltheologe: Erst alles über Wulffs Kredit aufklären

Köln (KNA) Der Paderborner Moraltheologe Peter Schallenberg lehnt einen Rücktritt von Bundespräsident Christian Wulff ab. „Ich würde das Amt jetzt nicht einfach behandeln wie einen Sommermantel, den man beim ersten scharfen Wind auszieht und an den Garderobenhaken hängt“, sagte Schallenberg am Montag dem Kölner „domradio“. Zunächst müsse „alles aufgeklärt werden“, eventuell von einem Untersuchungsausschuss. Wulff steht derzeit wegen der Annahme eines Privatkredits von einem Unternehmerpaar in der Kritik.

Nach jetzigem Stand habe Wulff nicht gegen Gesetze verstoßen, so Schallenberg. „Ganz penibel gesprochen, ist ihm da kein Vorwurf zu machen“, betonte der Sozialethiker. Allerdings habe sich Wulff in eine Grauzone begeben, weil er sich um eine klare und deutliche Aussage herumgewunden habe. In dieser Situation müsse er sich fragen, ob er im Amt bleiben und weiterhin Ansprachen über Integrität und Moralität halten wolle. (KNA - Illmlt-bd-1637.26he-1)